Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 45 (1998)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frühlings-WK der ZSO Kerzers FR

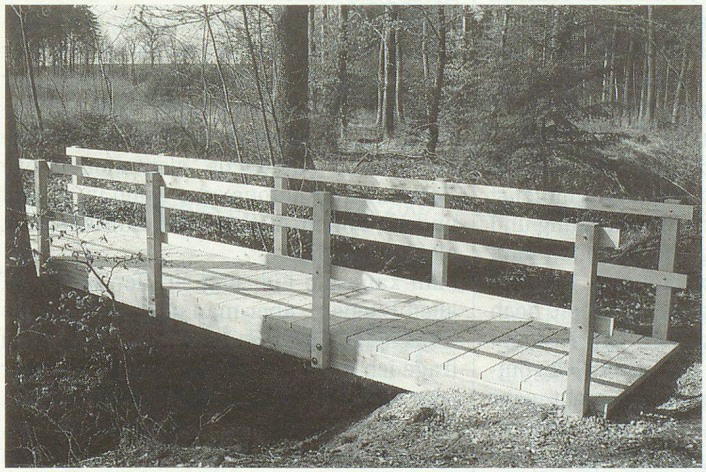
FRAK – vier Gemeinden mit gemeinsamer ZSO

rei. Die vier Freiburger Gemeinden Fräschels, Ried, Agriswil und Kerzers unterhalten eine gemeinsame ZSO. Aus den Anfangsbuchstaben der vier Gemeinden leitet sich das Kürzel ZSO/FRAK Kerzers ab. Im März waren die Zivilschutzpflichtigen zu einem WK aufgeboten. Ein vielseitiges Arbeitsspektrum, bei dem alle Dienste zum Zug kamen, stand auf dem Programm.

FOTOS: ZVG

Die «Aktion Tujahag» macht sichtbar Fortschritte.

Für alle Einwohner der vier Gemeinden sind ausreichend Schutzräume und Schutzplätze vorhanden. Bei der Kontrolle derselben konnte die erfreuliche Feststellung gemacht werden, dass alle richtig vorbereitet und eingerichtet sind. Die Angehörigen des Rettungsdienstes setzten ihren «grünen Daumen» ein. Sie hatten im Jahr 1978 eingesetzte und mittlerweile hochgewucherte Bepflanzungen bei einer Unterführung zu entfernen und durch eine ökologische Bepflanzung zu ersetzen. In der Gemeinde Ried numerierte eine Gruppe 270 Grabstätten auf dem Friedhof. Auf dem Vita-Parcours Kerzers wurden die Pfähle für die Beschilderungen erneuert, Hindernisse erneuert oder ersetzt und eine alte Holzbrücke abgebrochen und durch eine neue ersetzt. Die Angehörigen des Blocks Fräschels räumten den Estrich des Schulhauses und brachen eine trutzige Mauer beim Schulhausgarten ab. Der Sanitätsdienst frischte – weil glücklicherweise keine Ernstfälle zu versorgen waren – sein Grundwissen auf. Im «Ernstfalleinsatz» stand hingegen der Versorgungsdienst, denn der Hunger der 50 Kaderleute und 120 Mannschaftsangehörigen wollte gestillt sein. Auf den neusten Stand gebracht wurde zudem die Zuweisungsplanung.



Eine neue Holzbrücke für den Vita-Parcours.

ZS-Inserenten im Internet • ZS-Inser

SCHUTZRAUM-TECHNIK
MENGEU
ISO 9001
St.-Galler-Strasse 10 CH-8353 ELGG
Tel. 052 368 66 66 Fax 052 368 66 55
«Grüezi auf dem Internet!»
E-Mail: mail@mengeu.ch
http://www.mengeu.ch
Schutzraummobiliar
planen – nachrüsten
H.-R. Hauser
Telefon 052 368 66 78
Natel 079 226 82 60

PLANZER HOLZ AG
6262 LANGNAU LU
Schutzraum-Liegestellen und Zubehör
Tel. 062 758 40 58, Fax 062 758 36 26

SYSTEM PLANZER aus Schweizer Holz
Unschlagbar in Stabilität, Einfachheit. Alles verschraubt. Platzsparende Lagerung. Integrierbar in Kellertrennwände oder als Obsthurden aufbaubar.
Achtung: Zivilschutzorganisationen können die Liegen in kommunalen Übungen preisgünstig selber anfertigen.
Rufen Sie uns an!

Obwohl kein bewaffneter Konflikt droht ...

Schutzraumkontrolle – gerade jetzt?

Unser zentrales Europa liegt so friedlich wie selten da, allenthalben kann man sich der Friedenserhaltung, -förderung und -sicherung widmen. Eine an sich gute Zeit, die Zivilschutzreform '95 zielbewusst durchzuziehen und an eine nächste, grundsätzlichere zu gehen. «Und da kommen die Leute und wollen periodische Schutzraumkontrollen (PSK) durchführen?»

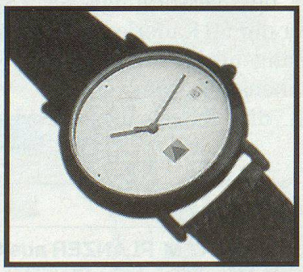
MARK A. HERZIG

Die Antwort kann – für die ZSO Solothurn-Feldbrunnen/St. Niklaus gleich gegeben werden: «Jawohl, das wollen sie, und sie werden auch akzeptiert, zum Teil gewünscht.»
Das tönt angesichts des «Frühwarnechos» auf den Strategiebericht der Kommission unter Edouard Brunner vielleicht etwas seltsam, hat aber Logik und ist zum anderen erfreulich.
Dass es bei der periodischen Schutzraumkontrolle (PSK) darum geht, Wert und Schutz zu erhalten, leuchtet dem Bürger offenbar ein. Natürlich leben wir (zumindest hierzulande) in einer friedlichen Zeit, und die Vorwarnzeiten für kriegerische Ereignisse sind länger geworden (allerdings gibt es auch schnelle Raketen in mehr Händen) – aber auch in anderen Szenarien als einem Atomschlag leistet ein Schutzraum gute Dienste. Ein defekter Schutzraum ist kein zuverlässiger, und neue zu bauen würde, auch bei den heute langen Vorwarnzeiten, in jedem Fall länger dauern, als zu verantworten wäre.
Jedenfalls ist im Bereich der ZSSO Solothurn-Feldbrunnen/St.Niklaus eine solche PSK noch nie abgelehnt worden, ganz im Gegenteil. Denn das sind Überlegungen, die dem Bürger, der sich mit dem Lauf der Welt- und der Zeitgeschichte etwas vertraut gemacht hat, nicht fremd sind.

Wie sag ich's meinen Kunden?

Es gilt natürlich auch hier zu beachten, wie man an die Haus- bzw. Schutzraumbesitzer herantritt – und wie man dann nachher mit ihnen spricht. «C'est le ton, qui fait la musique», gilt auch hier, besonders dann, wenn es etwas zu beanstanden gibt. Und zu beanstanden gibt es zum Beispiel bei Schutzräumen vor TWP nichts! Da kann man auf Mängel hinweisen, die an oder in Räumen festgestellt wurden, die zwar nicht mehr den neusten Vorschriften gerecht werden, nach Behebung der Defekte aber durchaus noch für verschiedene Notlagen nützlich sein können.
Dass man Leute zu den vorangemeldeten bzw. abgesprochenen Kontrollen schickt, die ihre Aufgabe verstehen, den fehlenden Tropfen Öl gleich selber nachfüllen, die Schraube festziehen ... und sich auch zu benehmen wissen, ist eine Selbstverständlichkeit. Und doch wurde früher diesem Aspekt zuwenig Gewicht beigemessen. Da liess man tel-quel im Schutzraumdienst Eingeteilte ohne jegliche Vorbereitung und nur zur Überbrückung von Totzeiten «auf die Kontrollen los», oft konnten sie ihre Aufgabe weder richtig beschreiben noch Antwort auf Fragen geben. Hier scheint die Berichterstattung in den elektronischen Medien sich eher an nicht sehr glückliche Beispiele gehalten zu haben.
Interessant übrigens, wie oft in den vergangenen Wochen die Frage gestellt wurde, ob es denn angesichts der schwelenden Krise am Golf nicht angezeigt wäre, den Schutzraum für einen Bezug vorsorglich vorzubereiten?! ▲

Zivilschutz-Armbanduhr
Quarz



Swiss made
wasserdicht
Metallgehäuse

Fr. 62.–
statt 69.–

Bestellungen:
Schweizerischer Zivilschutzverband
Postfach 8272, 3001 Bern,
Telefon 031 381 65 81, Fax 031 382 21 02

Zum Brunner-Bericht 200X

Auf zu einem neuen und anderen Zivilschutz?

«Der Zivilschutz kann mit einem Baum verglichen werden»: In der Krone nisten Vögel. Seine Früchte werden gepflückt, mit deren Grösse und Effizienz geprahlt, und trotzdem gegessen. Sein Holz wird nach Möglichkeit abgesägt und verbrannt. An seinen Wurzeln nagen Schmarotzer. Viele brauchen den Baum als Untestand, und – die Schlimmsten heben das Bein... Wird der Baum aber gebraucht, sei es für Katastrophen (Hochwasser, Grossbrände, Sturmschäden usw.) oder öffentliche Einsätze zugunsten der Allgemeinheit, dann wollen Bund, Kantone, Gemeinden (sprich PolitikerInnen) den besten, schnellsten, effizientesten, kräftigsten und gesundesten Baum besitzen und zu gegebener Zeit die Lorbeeren ernten.
Doch nur mit der Unterstützung jedes einzelnen Blattes, Ästchens und Astes, der Krone, des Stamms und der Wurzeln, nur dank dem gesamten Baum – und nur dadurch – ist es möglich, Aufgaben, Einsätze für diverse öffentliche Institutionen wie Gemeinden, Kantone oder Bund im Inland und im nahen Ausland zur Zufriedenheit aller zu erledigen.
Man kann die Führung straffen (aber auf allen Ebenen), aber man darf ihr nicht die Entscheidungskraft nehmen. Manchmal frage ich mich, ob alle (A. Ogi, E. Brunner oder der Weltverbesserer Gross) wissen, dass der Zivilschutz «Weltmeister» ist, mit minimalen Mitteln und Kosten einen maximalen Schutz der Bevölkerung zu gewähren.
Die Zivilschutzreform 1995 ist noch in allen Köpfen, zum Teil noch nicht verwirklicht, und schon spricht man von 200X. Doch es wird den Theoretikern sicher gelingen, eine halbwegs brauchbare Lösung zu finden (Praktiker werden selten für wichtige Entscheide beigezogen).
Wir haben noch Gesetze, Vorschriften und Verordnungen aus dem 18. Jahrhundert, die man schon längst einer Überarbeitung unterziehen müsste. Aber Militär und Zivilschutz sind halt politische Schlagwörter, die in der jetzigen Sparwut landauf und landab auf fruchtbaren Boden fallen.
Wir haben uns daran gewöhnt, am Zivilschutz nichts Besonderes zu sehen, wenn für Bund, Kantone, Gemeinden, sprich PolitikerInnen, keine Lorbeeren zu ernten sind.

M. Romanens,
Zivilschutzstellenleiter
und C ZSO Suhr